

nächste Zeit alles daran setzen, um bei dem Berliner Magistrat und der Armenkommission zutun, um eine Besserung durchzusetzen.

Unsere Leser werden schon gemerkt haben, wo dies hier ist, wir wollen jedoch, weil die Propaganda der KPD, die immer selbst nicht glauben, die betreffende Nummer angeben. Es ist die „Rote Fahne“ vom 8. März. Der Erfolg besteht also darin, daß der Kontrollausschuß mit eigenen Augen gesehen hat, wie die Propaganda verreckt. Er hat sich ferner überzeugt, daß „kein Tag vergeht, wo nicht die alten Leute von Ohnmachtsanfällen heimgesucht werden.“ Er hat versprochen, „alles daranzusetzen“, um bei den „zuständigen Stellen“ eine „Besserung durchzusetzen.“ Diese „zuständigen Stellen“ sind der Magistrat, wo die „drei sozialistischen Parteien“ schon seit Jahr und Tag „alles daranzusetzen.“ Dieser Schwandel wird von den Proletariern immer mehr als Schwandel erkannt, und um für die nächsten Wahlen schon im Voraus Stimmzettel zu sichern, wird schon beizutreten „alles daranzusetzen“, um ihnen den Glauben an eine Besserung ihrer Lage innerhalb des Kapitalismus hübsch zu erhalten, und sie nicht auf revolutionäre Gedanken kommen. Das ist deswegen nötig, damit die Staatsfütterkrippenfresser und Anwärter nicht um ihre Existenz kommen. — Darum Kontrollausschüsse.

Ungekürzte Revolutionsnutzweiser

Die „Vossische Zeitung“ läßt sich telegraphisch melden, daß in Budapest eine „sensationelle“ Veröffentlichung aus dem Hof- und Staatsarchiv bevorsteht und zwar die eines Memorandums des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza an Kaiser Karl im Jahre 1917. Tisza war kurz zuvor im deutschen Hauptquartier von Wilhelm II. in Höchstädt Audienz empfangen worden. Nach dieser Unterredung verfaßte Tisza ein Memorandum, in dem es heißt:

„Der deutsche Kaiser zeigte sich vollständig falsch über die Lage auf dem Kriegsschauplatz informiert. Er ist ein absoluter Kriegspolitiker und es ist unmöglich, auf Grund der Ansichten des Kaisers zu einem wirklichen Verständigungsfrieden zu kommen. Da aber ein solcher Verständigungsfriede für Österreich-Ungarn absolut notwendig ist, wird es dringend erforderlich, daß Deutschland nicht mehr den politischen Oberbefehl weiter führt.“

Diese Meldung ist nicht so „sensationell“, wie sie unsere früheren Kriegszustreifer und Auktionisten sie hinstellen möchten, um ihr früheres Gewerbe gegen ihr heutiges zu verschleiern. Sie sind schon 1917 durch die deutsche und österr. Presse Standpunkt und der Schweiz um den (früher) vom preussischen Militarismus vom Zaune gebrochenen Krieg zu beendigen.

Jeder vernünftige Mensch würde, daß dieser Wilhelm ein ausgemachter Narr und degenerierter Halbdöner war. Diese Feststellung haben sozialdemokratische Redaktoren (als die Sozialdemokratie noch sozialistisch war) mit Jahrzehnten Gefängnis büßen müssen. U. a. Albert Schmidt-Magdeburg (vier Jahre) und August Müller, der spätere Renegat und hohenzollerischer Staatssekretär (drei Jahre). Hervorhebenswert für das Proletariat ist diese „sensationelle“ Meldung insofern, als sie der „Vorwärts“ (Nr. 104) anfänglich unter der Überschrift „Gekürzte Narren“ bringt und glossiert. Der Vorwärts möchte diesem alten Schmöker Sensation verleihen um damit zu entschuldigen, daß er monarchistisch und auktionistisch war. Der Vorwärtsredaktion war dieses Memorandum bekannt, als sie am 9. November 1917 — an demselben Tage als auf dem Arsenal in Petersburg die Rote Fahne geflitzt wurde — den berüchtigten Versöhnungsartikel der Sozialdemokratie mit der Monarchie brachte.

Die hohen Herren der Sozialdemokratie wissen, daß das deutsche Proletariat so sehr vernünftig ist, und möchten durch diese Maske verdecken, daß sie Brest-Litowsk mitmachen und die preussische Soldateska gegen die Erhebung des russischen Proletariats hetzen, als der Zarismus längst niedergeschlagen war. Die Sozialdemokratie in den Krieg zog um den Zarismus niederzuschlagen, ist längst entthronet. Die politischen Geschäftsmacher hetzen das Proletariat in den Krieg, weil sie Privanden vom Monarchismus erholten, wie sie jetzt antimonarchistisch und pazifistisch sind, um an der Republik und an der Revolution zu verdienen.

Der Krieg im Osten

Die Besetzung des Memelgebietes ist durch den Wirtschaftskrieg an der Ruhr in den Hintergrund gedrängt worden. Und doch stehen sie im innigsten Zusammenhang. Daß der Ostfront nicht die Bedeutung beigemessen wird, wie der Westfront, hat seine Ursache darin, daß der Osten Agrarland ist, während der Westen Domäne des demokratischen Großkapitals ist. Im Westen liegt Kohle und Erz, die Grundstoffe der Wirtschaft und die Machtquelle des Imperialismus. Die Abschneidung des Ostens ist eine Fesselung des Riesen-Proletariats in einiger Entfernung vom Brennpunkt. Ohne Brot, oder mit teurem amerikanischem Brot ist das Proletariat im Westen besser zu bändigen, wenn es am Ende des Ruhrabenteuers gewar wird, daß der Krieg sich lediglich gegen die Arbeiterklasse richtet.

Die Besetzung des unter einem französischen Oberkommandar (Petain) stehenden deutschen Memelgebietes durch Litauen kann nur verstanden werden, wenn man die nationale Selbständigmachung der kleinen Oststaaten durch den Weltkrieg anknüpft. Nach der Proklamation der nationalen Selbständigkeit von Litauen, Estland und Lettland werden diese Staaten — ohne daß eine nationale Verständigung vorlag — durch gemeinsame Interessen zusammengehalten: Die Front gegen den russischen Bolschewismus, der damals auf den Kommunismus lossetzte und gegen Deutschland, daß eine Bedrohung der neu gewonnenen nationalen Selbständigkeit darstellte. Damit war ohne weiteres — wenn sich wiederum ohne formelle Verbindung — die staatliche Harmonie mit der Entente gegeben. Auf Grund seiner militärischen Stärke hat Frankreich die Interessen der übrigen Ententemächte ausgeschaltet und zu seinen eigenen gemacht.

Durch die Schwächung des demokratischen Deutschlands und die Umkehrung des Bolschewismus in sein Gegenteil, ist auch Litauen ruffreundlich und bis zu einem gewissen Grade auch deutschfreundlich geworden. Alle drei Randstaaten werden vom Großagrariertum beherrscht, in Estland und Lettland sind diese kleine Schichten deutsch. Durch deren Gewaltregime ist die Bevölkerung gegen sie eingestellt und damit ist der ganzen übrigen Bevölkerung — also bis auf winzige Teile, der ganzen Nation — eine deutschfeindliche Spitze gegeben. In Litauen dagegen ist die Schicht der herrschenden Großagrarien polnisch. Die Bevölkerung ist aus diesem Grunde antipolnisch und deutschfreundlich. Diese Deutschfreundlichkeit bekommt noch seine Bedeutung, daß Polen das litauische Wirtschaftsgebiet annekterte und daß das kapitalistische Bollwerk dem deutschen Kapitalismus zusetzte in Frankreich beschickte um zur Stärkung seiner Position

an der Ruhr gleichzeitig mit deren Besetzung seinen polnischen Vasallenstaat auf das Memelgebiet marschieren zu lassen. Litauen hatte den Moment vorausgesehen, unter der Hand Freischaren in bedeutender Stärke gebildet und kam Polen-Frankreich zuvor. Als die Litauer im Anmarsch waren, gläubte Petain zunächst, die Polen kämen und leisteten keinen Widerstand. Erst, als er seinen Irrtum gewahr wurde, befahl er zu schießen. Zwei tote Franzosen, sieben tote Litauer und 40 bis 50 Verwundete bedeckten das Feld, als die Schlacht zu Ende war. Da diese Vorgänge, die Besetzung des Memelgebietes, die französische Front im Westen immerhin stärkten, macht Frankreich gute Miene zum bösen Spiel und versucht es zum Besseren zu wenden. Zweifellos sucht das französische Kapital unter der Hand mit Litauen eine Verständigung. Ohne Frankreichs „Dazwischentreten“ wäre Litauen nicht zur Besetzung gekommen, die litauischen Großagrarien Freunde der russischen Machthaber sind und diese es mit dem deutschen Schwerindustriekapitalisten.

Obwohl die litauische Industrie nicht besonders stark ist, ist das Proletariat, einschließlich der Landarbeiterschaft, ein Faktor von Bedeutung. Gegen seinen Willen kann auf die Dauer keine Politik gemacht werden und alle Pläne auf Selbständigmachung oder Versicherung an die eine oder die andere Kapitalgruppe müßte zerrinnen. Es ist erklärlich, daß in diesem wilden Durcheinander die Herren Partei- und Gewerkschaftsbesitzer alle Hebel in Bewegung setzen und das unmögliche an Gehirnverkleisterung leisten. Nirgends ist die „Einheitsfront“ so weit gewesen, wie gegenwärtig im Memelgebiet. Handelskammer, Landwirtschaftskammer, Handwerkerkammer, Fischereivereine, Gewerkschaften sind zusammengelockt zu einem Schwamm und fordern den Freistaat mit preussisch-republikanischer Marktwährung. Sie haben die Botschafterkonferenz angeregt, diesen zu machen. Die Politik dieser früheren Anglikonisten ist in die Gegenteil umgeschlagen und sie stellen sich als Vergewaltigten hin.

— Indes hat Litauen die Macht und hält die „Ruhe und Ordnung“ aufrecht durch einen litauischen Stadtkommandanten und Militär. Da die anrichtige Freistaatgesellschaft aus die AAU-E. (Einheitsorganisation) als „Organisation“ — wenn republikanischen Sozialdemokraten — Ausbeutern und Renegaten — im Proletariat Mitfrauen erwecken, haben die litauischen Machthaber eine neue „Arbeiterpartei“ gemacht, die „Sozialistische Arbeiterpartei des Memelgebietes“. In den Händen litauischen Granden und Ausbeuter gehören ihr die im Hintergrund im trüben linsenden Postenjaner an, die den einen oder den anderen Ministeressel und Staatsfütterkrippe zu ergattern hoffen. Dieser nationalistische Mitschnitt hat einen Trumpf in die Wagschale zu werfen. Während die Freistaatleute nur an die deutsch-nationalen Gefühle planen können, paradiert die „neue“ Regierung aus litauischen Junkern mit der litauischen „Dollarkährung“. Als Beweis dafür, daß diese „wahrlich“ ist, ist jedem Proletariat eine halben Dollar oder ca. 12000 Mark) und die Sozialistische Arbeiterpartei verteilt an ihre Mitglieder gleich „billiges“ Brennholz, Kartoffeln, Mehl und andere Lebensmittel. Es ist erklärlich, daß so eine Partei gleich eine „breite Grundlage“ bekommt. Diese geht von den Hakenkreuzern, Faschisten und Wilhelmiten über den ganzen Morast bis an der famosen „Einheitsorganisation“. Dieses überraschende Gewächs, das aufgebaut wurde auf dem grundsätzlichen Splitter, welche die Röhle und Pfeilfeder ein von dem neuesten Zuwachs von der Allgemeinen Arbeiter-Union losrenten, ist mit von der Partie und untergegangen im Sumpf der Brennholzpartei. Erwähnt muß in diesem Zusammenhang noch werden, daß von den wenigen einstigen Mitgliedern der AAU, nichts mehr vorhanden ist. Wie den Röhle und Pfeilfeder der Sumpf zu sinken und wurde, sind auch sie abgeschwenkt. Immerhin zeigen die Vorgänge, wo eine Organisation mitführen können, wenn die Grundsatzlosigkeit zum Prinzip erhoben wird. Es ist belanglos, daß die AAU (Einheitsorganisation) als „Organisation“ — wenn von einer solchen überhaupt gesprochen werden kann — von diesen „Einheits“-Leuten abrickt und Steine nach ihnen wirft. Es ist nichtsdestoweniger ihr Werk. Es ist die „Einheitsorganisation“ in ihrer höchsten Vollkommenheit: Jede Organisation, die ihre Ergänzung aus indifferenten Proletariatsmassen schöpft, muß mit deren Konsequenz in diesem Sumpfe landen, wenn die fortgeschrittenen Köpfe sich nicht zu einem geistigen Zentrum — zu einer politischen Organisation — zusammenschließen, um von dieser Basis aus die Masse zu beleben und so viel als möglich die Zügel in der Hand behalten.

Die neue „Sozialistische Partei“ aber hat nicht nur Brennholz und Kartoffeln von den litauischen Grundbesitzern bekommen zur lieblichen Stärkung derjenigen die nicht able werden, auch eine neue Zeitung und ziemlich viel „Dollarkährung“ für Flugblätter und Aufrufe zur Verbildung. Die bestochenen Drahtzieher haben die Parole ausgesprochen, daß dieser Schwandel eine „Revolution“ geschützt werden müsse. Da die Proletariats von dieser „Revolution“ nichts hörten und die Geschichte erst später erfahren, weil die deutsch-demokratischen preussisch-freistaatfreundlichen Herren „Arbeiterzeitung“ die — vor der litauischen, gegen die polnische Besetzung — zum Streik behelohenen „Arbeitnehmer“ wieder in die Betriebe riefen, beweist die neue „sozialistische“ Zeitung das den Proletariern schwarz auf weiß so:

„Die gesamte europäische Presse bezeichnet die Vorgänge in Memel je nach Auffassung und Tendenz. Aus diesem Grunde sieht sich das memelländische Proletariat verpflichtet, auch nach ihrer Auffassung darüber Klarheit zu schaffen. Es betrachtet die Vorgänge als Revolution, d. h. als eine Umwälzung der bestehenden Verhältnisse. Daß die Arbeitgeber wußten, daß es sich jetzt um eine Revolution handelte, geht daraus hervor, daß sie, als sie vollziehen handelte, sich daran machten, die Litauer die Macht an sich zu ziehen, in Litauen die Arbeiter sofort in die Betriebe beorderten, um dieselben von der Straße zu schaffen. Würde das nicht geschehen, so wäre der Eindruck der Revolution in weit schärferem Maße zum Ausdruck gekommen und niemand wäre es eingeleitet, von einem Einfall „litauischer Freischärer“ zu sprechen. Tatsache ist, daß das schwache Häuflein memelländischer Bauern und Arbeiter

sich Verstärkungen aus den benachbarten Grenzorten holten und auf diesen Wege sich auch die Waffen beschaffte, um den Besatzungsstruppen gewachsen zu sein. Hätte man gewollt, so wäre kein Blut geflossen und am grünen Tisch wäre das Für und Wider des memelländischen Proletariats, auch sein Gewicht hörbar in die Wagschale werfend, entschieden worden.“

Nicht weil die „Sozialistische Arbeiterpartei“ Brennholz und Litau verteilt und das memelländische Proletariat ebenso rückständig ist als das reichsdeutsche, wird sie mit den litauischen Junkern über die Arbeiter sieren, sondern weil das französische Kapital an der Ruhr schon gesiegt hat, weil es vom deutschen Proletariat durch seine Kullarbeit großgemacht wurde und sich einen starken Militarismus aufbauen konnte. Das Memelland wird erst dem memelländischen Proletariat gehören, wenn das deutsche Proletariat insgesamt die Herrschaft der Bonzen abschüttelt und dann das kapitalistische Joch abschüttelt.

Der Ruhrkrieg und seine Auswirkungen

Schweiz. Zürich, 3. März. (WTB.) Die „Neue Züricher Zeitung“ weist darauf hin, daß die Vorgänge im Ruhrgebiet die schwersten Folgen für einen großen Teil der schweizerischen Maschinenindustrie haben. Seitdem die Franzosen das Ruhrgebiet gänzlich abgesperrt haben, könne kein Material mehr für die Maschinenindustrie herbeigeschafft werden. Weite Kreise des Schweizer Volkes seien noch völlig im Unklaren darüber, daß der im Ruhrgebiet herrschende Zustand die Schweiz mit neuer großer Arbeitslosigkeit bedrohe.

Frankreich. Mannheim, 5. März. („Vorwärts“) Ein Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse in Frankreich berichtet, daß in Frankreich schätzungsweise noch 25 bis 30 Millionen Reichsmark über 100 an Anfang Januar und 90 Anfang des Februar. Die zur Verfügung stehende Koksmenge französischer Erzeugung beträgt etwa 50000. Die Menge der jetzt aus England hinzugekauften Koks läßt sich nicht berechnen, dürfte aber mindestens ebenso hoch sein wie die eigene Erzeugung. Die augenblickliche Roh Eisenerzeugung wird auf 100000 Tonnen monatlich geschätzt gegen 480000 Tonnen im Monat Januar und 515000 Tonnen im Dezember 1922. Zurzeit wird schon amerikanischer Koks zu 8 Schilling in kontinentalen Häfen gekauft. Es schweben Verhandlungen über die Ausfuhr von 30000 Tonnen Koks aus Belgien gegen 18000 Tonnen Schrotts aus Frankreich. Belgien bezieht sehr viel englische Koks. Die belgische Erzeugung an Eisen muß relativ sehr viel besser sein.

Amerika. Starke Beschäftigung der amerikanischen Eisenindustrie infolge der europäischen Lage. Der amerikanische Fachblatt „Iron Trade Review“ klagt über die Lage des amerikanischen Eisen- und Stahlmarktes: Die Nachfrage aus den östlichen und südamerikanischen Staaten ist infolge der europäischen Schwierigkeiten sehr stark. Drahtknüppel kosten für Ausland 60000 Dollar. Frachtkosten Pittsburgh, Belgien sucht Spiegeleisen zu kaufen. Der Wettbewerb zwischen amerikanischen und europäischen Rohisen ist verschwunden, obwohl der Stahlwert in England 110000 Tonnen Rohisen mit niedrigem Phosphorgehalt für Worcester, die amerikanischen Rohisen sind für viele Monate, mit Aufträgen versehen bei fortlaufend starker Nachfrage. Die Ableiferung wird durch Wagen- und Arbeitermangel behindert. Fein- und Weißbleche steigen um drei bis sechs Dollar. Halbzug ist knapp. Platten und Knüppel kosten 4250 Dollar. Die heutigen Preise für Rohisen für das zweite Viertel sind 0,50 bis 1,00 Dollar höher. 1500 Tonnen englisches Ferronagun wurden zu 110000 Dollar frachtfrei einschließlich Zoll abgeschlossen.

Die Türkei lehnt den Lausanner Kompromiß ab.

London, 7. März. (WTB.) Reuter meldet aus Konstantinopel: Ein amtliches Telegramm aus Ankara besagt: Die Nationalversammlung hat beschlossen, daß der Vertragsentwurf von Lausanne unannehmbar sei, da er dem nationalen Pakt widerspreche. Eine beträchtliche Mehrheit hat die Regierung ermächtigt, ihre Bemühungen fortzusetzen, um zu einem Frieden zu gelangen auf der Grundlage der endgültigen Regelung der Mossulfrage innerhalb einer vorläufigen Periode und der Regelung der finanziellen, wirtschaftlichen und Verwaltungsfragen unter Wahrung der vollständigen Unabhängigkeit der Nation wie Abschluß des Friedens.

Mitteilungen

Programmkommission: Sitzung findet Dienstag nicht statt. Einladung erlosch.

Ausschuß. 18. Bezirk. Karl Tantau, Grünau, Cöpenicker Straße 92, ist aus der Partei ausgeschlossen worden. 18. Bezirk.

Pressefonds. Von Genossen O. (7. Unterbezirk) 450; von Genossen Pl. 1000; von Berl. Spezialgeschäft (Scholz) 1050 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Liers, L. haben a. Rh. Verlag der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Inhaber Ernst Schuber, Charlottenburg. — Druck: W. L. S. d. d. Berlin O 17, Langestraße 79.

Bestellschein:

Der Unterzeichnete bestellt hiermit die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“ Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands.

Bezugspreis: Halbmonatlich 780 Mark frei ins Haus. Durch die Post bezogen, halbmonatlich 900 Mark.

Name: _____

Ort: _____ Str. _____ Nr. _____

Quergeb. Hinterh. Vorderh. _____

Dieser Bestellschein bitten wir an den Verlag der „Kaz.“ Berlin NO 18, Landsberger Straße 6, im offenen Kuvert als „Drucksache“ mit 20 Mark frankiert, einzusenden.

4. Jahrg. Nr. 21.

Preis 200 Mk.

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg.

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu beziehen durch die Bezirks-Organisationen, im Straßenhandel, bei allen Postämtern und durch den Verlag: E. A. P. D., Berlin NO 18, Landsberger Straße 6. Redaktion u. Verlag: Berlin NO 18, Landsberger Str. 6. Geöffnet täglich von 9—12 und 1—6 Uhr. Sonntage geschlossen. Postfachkonto Berlin NW 7, Nr. 49030. Abonnementpreis für die zweite März-Hälfte 370 Mk. Einzel-Exemplare durch d. Post innerhalb Deutschlands 1100, zweite März-Hälfte, nach dem Ausland 4000 Mk. monatlich.

Proletarier, ihr müßt den Kampf aufnehmen! Arbeiter!! Klassengenossen!!

Die herrschenden Klassen und ihre Trabanten sind, trotzdem es ihnen gelang, in einer über vier Jahre lang währenden „Aufbau“-Periode die Leiden des Proletariats fürchtbar zu steigern; das Proletariat bis aufs Mark auszusaugen, die Proletarier mit allen Mitteln niederzuhalten, — wieder einmal am Ende ihres Lateins. „Wiederaufbau“, das war das Schlagwort, das in den Proletariatskreisen die Illusionen erzeugen sollten, und auch erzeugten, daß es gelingen könnte, unter Beibehaltung der kapitalistischen Ausbeutung die tödliche Krise des Kapitals zu beheben. Was ist das Resultat? Die kapitalistischen Klassen haben in dem grandiosen Zerstörungswerk, im Weltkrieg, wohl ungeheure Profite aus einem Meer von Arbeiterblut gezogen, daß das zur Vermüllung, da sie selbst gar nicht in der Lage waren, ihrem eigenen Tun Einhalt zu gebieten, ihr Vernichtungswerk so gewaltig münzen können, aber sie zweifelhafte getriebene Proletariat überall die Fahne der Revolution erhob. Nur angesichts der drohenden Revolutionen versündigte sich das Kapital — um die Revolution im Blute zu ersticken, und seine Herrschaft von neuem zu befestigen. Die heftigsten Anstürme der Avantgarde des Proletariats wurden niedergeschlagen. Aber geblieben ist für das Kapital der Zwang, durch weitere Zerstörung seiner eigenen Grundlagen seinen Profit zu schaffen. Geblieben ist der heranwachsenden Arbeitergeneration Schwindsuchtstadien — ständig zu vergrößern, die Mittelschichten zu entleeren und ins Proletariat hinabzuwerfen. Geblieben ist für das Kapital der Zwang, durch die „Wiedergutmachung“ ganze Länder ihrer Kaufkraft zu berauben, und somit das eigene Absatzgebiet, das letzte, zu zerstören. Geblieben ist der Zwang zu neuen Kriegen um den Profit.

Die Wiedergutmachung, das war die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln, der Ruhrkrieg, das ist die folgerichtige Umschlagung des Wiedergutmachungskrieges in den offenen Krieg! Die Arbeiterklasse steht heute da, wo sie 1914 stand, wo sie 1918 stand. Wie immer, so wird auch diesmal das Proletariat die Kosten bezahlen, wenn es nicht die Kraft aufbringt, seinen Todfeind, das Kapital und seine Handlanger niederzuschlagen.

Der Arbeiterklasse droht ein neuer ungeheurer Schlag!

Die kapitalistischen Wirtschaftskönige aller Länder wachsen mit ihrem Wirtschaftsstaat aufeinander. Die Stinnes, Thyssen, Glöckner usw. in Deutschland, die Loncher, Schneider usw. in Frankreich, stoßen mit ihren in ihren Händen konzentrierten Wirtschaftskönigreichen bereits über den nationalen Grenzen zusammen. Das französische Kapital kann ohne die der demokratischen Republik Deutschland auferlegten Kontribution nicht leben und nicht sterben. Das deutsche Kapital, daß die Wiedergutmachungsgeschäfte übernahm, hat die demokratische Republik dadurch, daß es als Gläubiger der Republik in bankrott, und kann bald nicht mehr Rotationsmaschinen genug aufreiben, um Kapierscheine zu drucken. Die Gläubiger müßten mit deren Uebernahme auch die Schulden derselben übernehmen. Die Arbeitermassen Deutschlands scheiden als Konsumenten immer mehr aus, und damit als Profitquelle. Frankreich wird von seinem amerikanischen Gläubiger bedrängt, und sucht als „Pfund“ sich deutsche Industriegebiete zu erobern. Der moderne Industrieimperialismus setzt erneut alle ihm zu Gebote stehenden Produktivkräfte ein, zu einem unerhörten Vernichtungswerk. Rüstet sich bereits der Einsatz von beiden Seiten. England und Amerika freuen sich ob der auf die Spitze getriebenen Zerstörung, und spähen nach den durch die Stilllegung des mitteleuropäischen Kohlen- und Erzbeckens freigeordneten Absatzgebieten. Das deutsche Kapital führt den Krieg mit dem Golde der Reichsbank und läßt sich mit Hilfe derselben Devisen zu „herabgesetzten“ Preisen und das Monopol darüber einräumen. Das französische Kapital wälzt seine Militärmaschine immer weiter in deutsches Gebiet, und bringt mit dem Erliegen der Kohlen- und Erzbergen und des Verkehrs, die eigenen Hochöfen und die eigene Industrie zum Erliegen.

Riesenarbeitslosigkeit, Hunger und Verzweiflung

wird in ganz kurzer Zeit über die arbeitenden Massen hereinbrechen. Wie immer wird auch jetzt wieder das Proletariat gezwungen werden, sich gegen den Feind im Lande, das Kapital im eigenen Lande aufzurichten.

Arbeiter!

Die KAPD und AAU sind die einzigen Organisationen, die unentwegt und unbeirrt die Entwicklungsgesetze des Kapitalismus bloßlegen, und die die Konsequenzen für das Proletariat und seinen Klassenkampf aufzeigen. Die trotz aller gewerkschaftlichen und parlamentarischen Burgfriedens- und Vaterlandsverteidigungslüge das revolutionäre Banner vorantragen, und gegen den verderbbringenden Reformismus und Parolenbetrug ankämpfen. Und wir sagen euch dies:

Ihr habt kein Vaterland!

Mit dem Moment, wo der Hungersdampf von Millionen als Signal einer durch den durch revolutionären Situation den lignerischen Burgfriedensschleier brutal zerreißen, wird das deutsche und französische Kapital gemeinsam die Bonnetts und Maschinengewehre gegen euch richten und das deutsche Kapital wird sich mit dem „Erbfeind“ wegen eures „Dolchstoßes“ verständigen. In dem Moment wird die bayerische Konterrevolution sich emporrichten und sich mit den Donauspaten vereinigen, werden alle Gewerkschaftsoffiziere und Unteroffiziere eine Einheitsfront mit der Konterrevolution bilden, und die KPD wird als ehrlicher Makler, wenn ihr es duldet, euch verschachern, und euch von der Revolution abhalten. In dem Moment verdet ihr ganz allein stehen, und eine neue, unerhörte Leidensperiode wird beginnen.

Ihr müßt als Klasse den Kampf aufnehmen, um die Macht, um die Produktion, um die Diktatur des Proletariats, um euer Vaterland, das soweit reicht, soweit die revolutionäre Macht des Proletariats reichen wird. Diesen Kampf könnt ihr jedoch nur führen mit den ureigensten Waffen eurer Klasse, mit den Waffen der proletarischen Revolution.

mit revolutionären Aktionsausschüssen. In jedem Betriebsrat, in jedem Arbeitsnachweis, muß die revolutionäre Waffe des Proletariats geschaffen und zu einer Einheit geschmolzen werden für jede Stadt, für jeden Bezirk, für das ganze Reich, über die Grenzen hinweg! Nur so könnt ihr in der bürgerlich-parlamentarischen Klasse Staat aus den Angeln heben und mitsamt seinen Anbetern auf den Schindanger der Geschichte werfen. Nur dann, wenn ihr todesmutig und eurer historischen Mission bewußt, die herrschende Klasse und ihre sozialdemokratischen und „kommunistischen“ Staatskostgänger und -Anwärter niederschlagt, werdet ihr in der Lage sein, die im Schoße der kapitalistischen Wirtschaft entwickelten Produktivkräfte in Freiheit zu setzen, und euer Vaterland, das Vaterland des Kommunismus, der Menschheit zu schaffen.

Proletariat im besetzten Gebiet!

Vor euren Augen spielt sich das grandiose Zerstörungswerk unmittelbar ab. Was der türkische Bundesgenosse Deutschlands in Armenien, was der deutsche Militarismus in Belgien und Nordfrankreich, was ein Noske, Severing, Hörsing in Mitteldeutschland, an der Ruhr, in Berlin, vollbrachte, dessen ist auch der französische Militarismus fähig. Und zu jener heuchlerischen und moralischen Entrüstung und chauvinistischen Hetze gegen den „Erbfeind“ ist auch das deutsche Kapital und seine Diener fähig.

Die Rollen sind vertauscht, insofern der Weltverhältnisse, das Wesen des Kapitals ist das gleiche in der ganzen Welt! Das übrige Proletariat, das Proletariat der ganzen Welt wird auf euch sehen, und euren Appell an die internationale Solidarität nach euren Taten beurteilen. Dort wo der gordische Knoten sich am dichtesten zusammenzieht, dort muß der erste Schlag geführt werden. Von dort muß das Signal kommen zum revolutionären Sturm. Der revolutionäre Angriff des klassenbewußten Proletariats, der nur ein Ziel kennen kann: die Besetzung des kapitalistischen Privateigentums, und der somit die deutschen und französischen Bourgeois zum Erbleichen bringt, weil er die Ordnung der modernen Sklaverei, die Lohnnechtschaft und den Profit bedroht, wird die Luft reinigen, wird die internationale Klassenfront karz aufrufen, wird vor dem gesamten Proletariat die internationale Solidarität der Ausbeuteten gegen die Ausbeuteten vor Augen führen, und somit die Solidarität der Ausbeuteten wecken.

Proletariat Deutschlands!

Die Stunde ruft gebieterisch zum Handeln. Neim Jahre Erfahrungen liegen hinter uns, so grausam, so blutig, so opferreich, wie nie zuvor. Besinnt euch auf eure riesige Kraft. Auf eure riesige Zahl. Besinnt euch auf eure Erfahrungen, und auf die Erfahrungen eurer russischen Brüder, die infolge eurer Unentschlossenheit gegen die Bauern unterlagen. Besinnt euch auf alle Gemisheiten eurer Gewerkschaften und ihrer Zuhälter. Nützt die Stunde, und weicht nicht feige aus, vor dem, was doch kommen muß. Unsere Parole kann nur lauten:

Gegen den Chauvinismus! Gegen das Internationale Kapital und seine Handlanger! Für die Diktatur des Proletariats!
Für den Kommunismus! Für die proletarische Weltrevolution!

Kommunistische Arbeiter-Partei Deutschlands. Allgemeine Arbeiter-Union.

Erbschle und Kardinäle der Fraktionen auswendig lernen müssen, werden sie natürlich nicht mehr in Latein, sondern in Esperanto...

Die Silberhabe im wir gern, Die golden nach viel lieber Schleier, Schleier, —

Der Unzufrieden sind diesmal aber mehr, und wir beobachten ein immer größeres Erkennen der historischen Notwendigkeiten bei den Arbeitern...

Die KPD. und ihre politischen Vertreter

Es steht jetzt geradezu auf der „Arbeiterrégierung“, die die stichischen Sozialdemokraten haben nun auch schon begriffen...

Die Vertreter der russischen Regierung Worowski hat gestern im Auswärtigen Amt Erklärungen über die Haltung Russlands gegenüber Italien abgegeben...

„Kampf“

Ein richtiger Zellentaktiker hat oben gegen alles zu kämpfen, Gegen Windmühlentüftel, gegen schief angelegte Feiern...

An alle Mitarbeiter der „KAZ“

Wir bitten folgende Regeln unbedingt zu beachten: Manuskripte schreiben mit Tinte und dürfen nur wasserfest beschreiben sein...

Drei große öffentliche Jugendversammlungen der Kommunistischen Arbeiter-Jugend.

Am Mittwoch, den 21. März: Charlottenburg, Wallstraße 76 (Jugendheim). Am Freitag, den 23. März: Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße (im Gymnasium).

Was wollen die Metallarbeiter?

In der Metallindustrie kriselt es. Die Industriellen haben jetzt auch ihre 15 Prozent wieder zurückgezogen. Sie halten den Zeitpunkt für eine gründliche Reinigung der Betriebe für günstig...

Wir sagen den Metallarbeitern Berlins, was wir in dieser Stunde der sich zuspitzenden Situation dem gesamten Proletariat sagen, und sagen müssen: Ihr werdet das Opfer eines neuen ungeheuren Verbrechens werden...

Ein EP-Telegramm meldet: Infolge Beschlusses der Schlichtungskommission, die Löhne der Grubenarbeiter um fünf oder zehn Prozent zu erhöhen...

Verlag der Komm. Arbeiter-Partei Deutschlands

- Kropotkin Die franz. Revolution (Ganzlehen) Grundzahl 8,50
Liebknecht Eine unpolitische Studie von Schumann (Papband) 2,50
Mehring Geschichte der deutschen Sozialdemokratie (2 Bde., Halblehen) 30,00
Zimmermann Großdeutscher Balkankrieg (Papband) 7,50
Rosenow Kulturbilder aus drei Jahrhunderten (2 Bde.) 15,00
Schiller Die Chartisten-Bewegung (Papband) 4,00
Bebel Die Frau u. der Sozialismus (Papband) 3,50
Cunow Die Marx'sche Geschichtsanschauung u. Staatslehre (Ganzlehen) 9,00
Gumpel Vier Jahre politischer Mord (broch.) 2,50
„(ab.)“ 2,50

Schneller Kartenschein ist Bedingung. Vorstehende Werke können nicht in Kommission gegeben werden. Genossen erhalten 5% Rabatt. Die Grundzahl ist mit der jeweiligen Schlusszahl zu multiplizieren, z. B. 3000.

Der „Arbeiterzeitung“ entnehmen wir: „Der aus Arbeitergroschen größtmögliche Knappheitsverein hat scheinbar auf Druck der Bergbauverwaltung ebenfalls zu einem Schlag gegen die streikenden Bergleute ausgehollt...“

Die „Kult.“ im Hafen von Cumbio, 15.000 an der Zahl, streiken. Die Arbeit läuft vollständig, alle Schiffe liegen fest. Laden und Löschen von Steinkohle ist unmöglich...

Mitteilungen

„KAZ“ - Preise. In der zweiten Hälfte des März (Nr. 22 bis 26) kostet die „KAZ“ (es erscheinen 1 bis 1 Nummer): 2,00

Wir weisen die Zeitsungskasse der Ortsgruppen wiederholt darauf hin, daß bis spätestens 15 bzw. 1. jedes Monats Halbmónats-Abonnement (Nr. 22-26) durch die Post 1,1000...

Jugendbewegung

Kommunistische Arbeiter-Jugend Groß-Berlin. Charlottenburg. Im Jugendheim, Wallstraße 76, Mittwoch, den 23. März, 8 Uhr, Offentlicher Gruppen-Abend, abends 7 Uhr. Thema: Bürgerliche und proletarische Jugendbewegungen.

Köpenick

Treffens die Genossen beim Gen. Hollmann, Kantendörfer Straße 4a, jedes Mittwoch. Genossen! Schließt die Schlußkassen zu den Veranstaltungen der KAJ!

Pressefonds

Von W. J. Chemnitz 600.-, von Genossin R. 650.-, von Genossin K. 1000.-, von 12. Bezirk, Wilmersdorf 720.-, von Baum. (L. Bezirk) 550.-

Baselstschlein

Der Untersekretär bestellt Herrn die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“ Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands.

Bezugspreis: Halbmónatlich 750 Mark frei ins Haus. Durch die Post bezogen, halbmónatlich 900 Mark. Name: Str. Nr. Ort: Str. Nr. Vorder: Querbeck: Hinter: Vorder: Dieser Bestellschein bitten wir an den Verlag der „Kaz“...

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg.

Die Zeitung erscheint wöchentlich. Zu beziehen durch die Bezirks-Organisationen, im Besonderen durch die Postämter und durch den Verlag E. A. P. Dr. Berlin NO. 18, Landsbergerstraße 6.

Proletarier, was wollt ihr gegen die Orgesch tun?!

Die Lage, die zur Entzündung führen muß, ist der von 1920 ähnlich — und doch unendlich verschieden von dieser. Und gelernt haben nicht die Proletarier. Gelernt haben die damals — rein äußerlich „demokratisch“ gesehen — unterlegenen Kapitalisten. Es ist die Tragödie der deutschen Revolution, daß das deutsche Proletariat keinen anderen Lehrmeister anerkennt, will, als das Bürgertum, und das Bürgertum mit bürgerlichen Waffen und Methoden bekämpfen will...

Gewiß sind in der verlassenen Hütte, genannt demokratische Republik noch Reste. (Eisenbahnen, Post usw.) die sich das Kapital aneignen kann und wird. Jedoch mit der Uebernahme dieses letzten Ramsches muß das Kapital auch die inner- und außenpolitischen Verpflichtungen übernehmen. Mit der Sterbesunde der demokratischen Republik und dem Einsetzen der unbeschränkten Diktatur des Kapitals entsteht für das Kapital der Zwang, andere Profitquellen zu suchen, und es stößt auf den Konkurrenten, was, wie im Westen, eben Krieg bedeutet. Innerpolitisch wird eine „Sanierungsaktion“ notwendig, die, da mit dem künstlichen Heben des Marktkurses der durch das Sinken derselben mögliche Export aufhört, riesige Arbeitslosigkeit zur Folge hat...

Zum Gedächtnis der Pariser Kommune

— Dem einen Kampf der so begann, Soll kein Ermatten schänden! So stritten vor, ihr Helden an! So last' denn uns vollenden! — In dem rasenden Wirbel des Zusammenbruchs der Profitordnung hat das Proletariat keine Zeit, seinen gefallenen Helden auf Trauertafeln zu opfern. Trotzdem erinnert es sich ihrer Taten und ohne falsche Klagen gedenkt es mit Achtung und Stolz daran, die blutend und sterbend für die heilige Sache der Ausbeuteten von den bürgerlichen Klassen und ihren Henkern erschlagen und von einer feilen Presse mit wütendem Haß und akrostischer Lüge bespottet wurden...

Die Orgesch 1920 war eine Minderheit innerhalb der kapitalistischen Klassen. Die Orgesch von heute ist — mögen zeitweilig verschiedenartige politische Tendenzen sich kreuzen — das Kapital und die besitzende Klasse überhaupt, die dem Proletariat kein Haar krümmt, — wenn das Proletariat im Interesse des Kapitals verreckt. Die stärksten Stützpunkte dieser Orgesch (nach Sinowjew weitgefährlicher als diese) sind die Gewerkschaften. Während so der allgemeinen Krise schon die Sturmzeichen vorausfallen, und es für das Proletariat darauf ankommt, seine Aufgaben klar zu erkennen, sich vorzutreiben, um in breiter Front, und mit unüberwindlicher Wucht sich zum Herrn der Gesellschaft aufzuwerfen...

Welches sind diese, die deutsche Wirtschaft funktionierte bis jetzt um so besser, der Profit floß um so reichlicher, je tiefer die Mark sank. Die Entwertung der Mark und die damit verbundene Entwertung der Reallohn bot bis jetzt die Möglichkeiten immer neuer Konjunkturen. Es spielt abtrotz keine Rolle, ob mit dem Sinken des Marktkurses bis zu einem Dollarstand von 100- oder 150-Tausend noch eine Konjunkturperiode gegeben ist. Entscheidend ist, daß sich diese Möglichkeit mit der Entwertung der Mark an irgendeinem Punkt selbst verstopft. Das deutsche Kapital hat durch sein „Aufbau“-Politik den Staat an den Bankrott gebracht und ihm das Blut ausgesogen. Jetzt saßt der Moment, wo der wirkliche Staat, das Kapital, seinem französischen Gläubiger gegenübersteht, und bezahlen soll.

Das klassenbewußte Proletariat muß diesen Phrasen, die durch den Ausspruch Trotzkys selbst gerichtet werden (die III. Internationale wolle keine Revolution in dem „erschöpften“ Europa) klar und unzweideutig die Parole entgegensetzen: Gegen die Orgesch heißt gegen das Kapital! Das Proletariat muß die wirkliche Gefahr erkennen, und sich vorbereiten. Zehn Organisationen, wenn in der Geesed herum, und alle stehen hinter dem Kommando der Orgesch. Die erste Bedingung heißt: Fortaus aus der Orgesch, dem Orgeschgewerkschaften! Wenn sich der Proletariat in den Betrieben zusammenschließt, und durch seine Aktionsanschläge die Einheit des Ortes, der Branche etc. schafft, ist es die Apell der vom Vertrauen des Proletariats unterstützten Klassenorgane, um einen vereint gewordenen Hakenkreuzern das Handwerk zu legen. Aber die wirklichen Aufgaben des Proletariats sind wahrhaftig andere, als auf Kommando wild gewordener Unteroffiziere und Kriegerichter, erstatter die Kräfte zu Tausend dummer Organisationspielereien ohne Zweck und Ziel zu verwenden. Die Aufgabe des Proletariats ist die Schaffung einer selbständigen, unabhängigen, selbständigen der Wirtschaft und der politischen Macht, also Aufbau einer Massenorganisation zur gütlichen Lösung von Wirtschaft und Politik, und ohne dessen Reue, die eben nur die Revolution bringen kann.